



THE LINK OF TIMES

The Link of Times Cultural and Historical Foundation

Markus Blume

Presse und Öffentlichkeitsarbeit
Telefon +41 43 2109562
www.faberge-in-zurich.ch
presse@faberge-in-zurich.ch

—
museum
BELLERIVE
—

Museum Bellerive
Kunstgewerbesammlung Museum für Gestaltung Zürich

—
Jacqueline Greenspan

Presse und Öffentlichkeitsarbeit
Telefon +41 43 4466906
Jacqueline.greenspan@hgkz.ch
Höschgasse 3, Postfach, CH-8008 Zürich

—
—
—
www.museum-bellerive.ch

—
Museum für Gestaltung Zürich
Hochschule für Gestaltung und Kunst Zürich
Mitglied zfh

An die Medien

Zürich, 8. Juni 2006

MEDIENMITTEILUNG

Feierliche Eröffnungsveranstaltung im Museum Bellerive **Weltberühmte Fabergé-Kollektion der russischen Zaren ab 9. Juni in Zürich zu sehen**

In einem feierlichen Festakt in Zürich wurde gestern die Ausstellung „Fabergé in Zürich – Schätze der russischen Zarenzeit“ eröffnet. Vom 9. Juni bis 10. September 2006 lässt das Museum Bellerive die glanzvolle Zeit der russischen Zaren wieder aufleben und zeigt in einer zweiteiligen Ausstellung kostbare Kleinodien des bekannten russischen Hofjuweliers Peter Carl Fabergé (1841–1920), darunter auch 9 der weltberühmten kaiserlichen sowie 6 der nicht-kaiserlichen Fabergé-Prunkeier. Es ist das erste Mal, dass die Link of Times-Kollektion, die der russische Wirtschaftsführer Dr. Viktor F. Vekselberg 2004 von der Familie Forbes erworben und nach Russland zurückgebracht hat, in dieser Zusammenstellung in der Schweiz zu sehen ist. Bei den vorherigen Stationen der Ausstellung u.a. in Moskau, St. Petersburg, Berlin und Brüssel war das Besucherinteresse überwältigend. Die Sammlung gilt insgesamt als eines der bedeutendsten Kulturgüter Russlands.

Am gestrigen Abend war es soweit: Unter den Augen zahlreicher Prominenz aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft wurde im Museum Bellerive die Ausstellung „FABERGÉ IN ZÜRICH – Schätze der russischen Zarenzeit“ mit einem Festakt eröffnet. Der russische Botschafter in der Schweiz, Dmitry D. Cherkashin, unterstrich ebenso wie der Vertreter des EDA, Botschafter Jean-Jacques de Dardel, die Bedeutung der Ausstellung für die Beziehungen zwischen Russland und der Schweiz. Der Zürcher Stadtpräsident Dr. Elmar Ledergerber betonte, dass er sich sehr freue, dass Zürich mit dieser Ausstellung nicht nur seinem Ruf als Kulturstadt gerecht werde, sondern auch zeige, dass Zürich früher wie heute kulturelle und wirtschaftliche Drehscheibe zwischen der Schweiz und Russland sei.

Dr. Viktor Vekselberg wiederholte in der Eröffnungsansprache seine Aussage: „Die Fabergé-Eier berühren die Seele unseres Volkes“. Dass die Ausstellung nun zum ersten Mal in der Schweiz gezeigt wird, sieht Vekselberg als besondere Fügung: „Das Jahr 2006 steht in besonderer Weise im Zeichen der russisch-schweizerischen Freundschaft angesichts der Feierlichkeiten zum 100-jährigen Bestehen diplomatischer Beziehungen zwischen beiden

Ländern. Wir sind stolz, dass wir mit der Ausstellung in Zürich einen Beitrag zum kulturellen Austausch beider Länder in diesem Festjahr leisten können.“

Im Rahmen des Festjahres «Jubilee 2006 – Switzerland | Russia» und unter der Schirmherrschaft von Sergej Lavrov, Aussenminister der Russischen Föderation sowie Bundesrätin Micheline Calmy-Rey, Vorsteherin des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten (EDA), sind im Museum Bellerive bis zum 10. September die weltweit einmaligen Fabergé-Objekte aus der Zarenzeit zu sehen.

Hintergrundinformationen:

Die Fabergé-Eier

Die Fabergé-Eier gehören zu den kostbarsten Schmuckeiern der Welt. Jedes Ei erzählt seine eigene Geschichte, denn Fabergé liess sich bei der Gestaltung thematisch von den aktuellen politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen inspirieren. 1885 wurde er zum Hofjuwelier des russischen Zaren Alexander III ernannt. Die Tradition, dass der Zar seiner Familie zum orthodoxen Osterfest Fabergé-Eier schenkte, sollte bis 1916 beibehalten werden. Fabergé stellte insgesamt 50 dieser filigranen Eier her.

Das Museum Bellerive zeigt mit dem Hennen-Ei das erste Ei aus den Fabergé-Werkstätten, ein Geschenk des Zaren Alexander III an seine Gattin Maria Feodorovna zu Ostern 1885. Das Juwel der Sammlung bildet das Krönungs-Ei aus dem Jahre 1897, ein Geschenk des Zaren Nikolaus II an seine Gemahlin Alexandra Feodorovna zum Andenken an die Krönungsfeierlichkeiten. Im Innern des Ostereis findet sich ein Miniaturmodell jener goldenen Kutsche, in der die künftige Zarin zur Zeremonie in die Uspensky Kathedrale im Kreml gefahren wurde. Für diese Überraschung arbeitete der 23 Jahre alte Künstler Georg Stein 15 Monate lang täglich 16 Stunden und ohne optische Werkzeuge. Schliesslich ist das St. Georgsorden-Ei aus dem Jahre 1916 zu sehen, das letzte Osterei-Geschenk von Nikolaus II an seine Mutter und das einzige Ei, das Maria Feodorovna auf ihrer Flucht aus Russland 1919 bei sich trug.

42 Ostereier befinden sich heute in verschiedenen Sammlungen überall auf der Welt. Neun davon sind im Besitz der „Link of Times Cultural and Historical Foundation“, der weltweit zweitgrössten Sammlung von Fabergé-Eiern, die nur von der Kreml-Ausstellung mit einem Ei mehr übertroffen wird.

Die „Link of Times Cultural and Historical Foundation“ und Dr. Viktor F. Vekselberg

Im Jahr 2004, über zehn Jahre nach Malcolm Forbes' Tod, boten dessen Erben die Fabergé-Sammlung zur Versteigerung. Dem russischen Unternehmer Dr. Viktor F. Vekselberg gelang es, die gesamte Kollektion zu erwerben, bevor es zur Auktion gekommen wäre. Auf diese Weise hat er bedeutendes Kulturgut Russlands als Ganzes bewahrt und wieder an dessen Entstehungsstätte zurückgeführt. Die Bedeutung für Russland unterstrich er unmittelbar nach dem Kauf mit den Worten: „Die Fabergé-Eier berühren die Seele unseres Volkes“. Er gründete die „Link of Times Cultural and Historical Foundation“, die einen Beitrag

dazu leisten will, das in alle Welt verstreute Kulturgut Russlands zusammenzuführen. Mittelpunkt der stetig wachsenden Sammlung sind neun der kaiserlichen Prunkeier.

Dr. Viktor F. Vekselberg gilt als einer der führenden Unternehmer Russlands. Mit seinem Unternehmen RENOVA Group, einer diversifizierten Industrieholding mit Beteiligungen u.a. an TNK-BP (Russlands erstes und grösstes Jointventure zwischen TNK und British Petroleum) und SUAL (Russlands zweitgrösster Aluminiumproduzent), ist er schwerpunktmässig in den Bereichen Erdöl, Erdgas, Bergbau und Chemie tätig. Die Managementgesellschaft seiner Gruppe hat ihren Sitz in Zürich.

Das Museum Bellerive

Das Museum Bellerive in Zürich beherbergt seit 1968 die Kunstgewerbesammlung des Museum für Gestaltung Zürich und hat sich als Haus für angewandte Kunst im Unikat- und Kleinserienbereich einen internationalen Namen gemacht. Als Ort globaler Kommunikation setzt sich das Museum intensiv mit den Schnittstellen zwischen zeitgenössischer Kunst, Designströmungen und traditionellem Kunsthandwerk auseinander. Die am Zürichsee gelegene Villa zeigt vom 9. Juni bis 10. September in ihren Räumlichkeiten eine Auswahl der prächtigsten Kleinodien aus den berühmten Werkstätten des Peter Carl Fabergé.

Eckdaten zur Ausstellung:

- **Zeitraum der Ausstellung:** 9. Juni 2006 bis 10. September 2006
Teil I von 9. Juni bis 30. Juli: Die Prunkeier
Teil II von 2. August bis 10. September: Objets d'Art
- **Öffentliche Vernissage:** 8. Juni 2006, ab 19.00 Uhr

Weitere Informationen:

Wünschen Sie Bildmaterial oder ausführlichere Informationen, so finden Sie beides auf den Internetseiten www.faberge-in-zurich.ch/presse oder www.museum-bellerive.ch unter der Rubrik Presse.

Für Fragen in Zusammenhang mit dem Museum Bellerive können Sie Frau Jacqueline Greenspan, Medienbeauftragte des Museums Bellerive kontaktieren (Tel. 043 446 69 06, jacqueline.greenspan@hgkz.ch).

Für Fragen in Zusammenhang mit der «Link of Times Cultural and Historical Foundation» und der Sammlung als solcher sowie bei Interviewanfragen für Herrn Dr. Vekselberg wenden Sie sich bitte an Herrn Markus Blume, Sprecher der RENOVA Group, Zürich, und der «Link of Times Cultural and Historical Foundation» (Tel. 043 210 95 62, presse@faberge-in-zurich.ch).